Landeshauptstadt Magdeburg

Stellungnahme der Verwaltung

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 66	S0026/05	22.02.2005
zum/zur		
A0008/05		
Bezeichnung		
Konzept zur Beschilderung von Strecken für Inline-Skater		
Verteiler		
Der Oberbürgermeister	08.03.2005	
Ausschuss f. Stadtentw., Bauen und Verkehr	21.04.2005	
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	21.04.2005	
Stadtrat	12.05.2005	

Die Ergebnisse der Prüfung können nicht bis zum 12. Mai 2005 vorgelegt werden, da, wie in der Begründung der Anfrage schon festgestellt, die Gesetzesänderung erst Mitte 2005 und damit die Rahmenbedingungen/ Prüfkriterien aus der VwV StVO bekannt werden.

In Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt kann lediglich vorab und unverbindlich eine Einschätzung der Möglichkeiten und Bedingungen nach den uns vorliegenden Materialien in Form eines "Arbeitsentwurfes zur Änderung straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften" vom 07.10.04 abgegeben werden.

Darin ist vorgesehen, im § 31 durch ein Zusatzzeichen das Inline-Skatern unter bestimmten Voraussetzungen für Radwege und Straßen freizugeben.

Wörtlich heißt es:

"§ 31 wird wie folgt gefasst:

- (2) Durch das Zusatzzeichen (Sinnbild) zu den Zeichen
- 237 (Sonderweg Radweg)
 - 241 (getrennter Rad- und Fußweg)
 - 244.1 (Fahrradstraßen)
 - 250 (verbot für Fahrzeuge aller Art) oder
 - 260 (Verbot für Krafträder, auch mit Beiwagen, Kleinkrafträder und Mofas sowie für Kraftwagen und sonstige mehrspurige Kraftfahrzeuge)

wird das Inline-Skater und Rollschuhfahren erlaubt. Wer sich dort mit Inline-Skater oder Rollschuhen fortbewegt, hat sich mit äußerster Vorsicht und unter besonderer Rücksichtnahme auf den übrigen Verkehr am rechten Rand in Fahrtrichtung zu bewegen und Fahrzeugen das Überholen zu ermöglichen."

Gleichzeitig steht in der Begründung zu den geplanten Änderungen der StVO, dass die "Reduzierung der benutzungspflichtigen Radwege dadurch erreicht werden soll, dass sie innerhalb geschlossener Ortschaften nur noch an Vorfahrtsstraßen mit starkem Verkehr angeordnet werden sollen".

Im "Arbeitsentwurf zur Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Änderung der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO)" vom 07.10.04 wird folgendes festgelegt:

"I. Die Anordnung des Zusatzzeichens mit dem Sinnbild eines Inline-Skaters und dem Wortzusatz "frei" kommt nur zu den in Absatz 1 aufgeführten Zeichen (237,241, 244.1, 250, 260) und nur an Aufkommensschwerpunkte des Inline-Skaters/Rollschuhfahrens in Betracht, wenn die Beschaffenheit der dortigen Fußgängerverkehrsfläche für diese besonderen Fortbewegungsmittel (vgl. § 24) ungeeignet ist.

II. Radwege müssen ausreichend breit sein, um auch in Stunden der Spitzenbelastung ein gefahrloses Miteinander von Radfahrern und Inline-Skater/Rollschuhfahrer zu gewährleisten.

III. Auf Fahrbahnen und Fahrradstreifen darf der Fahrzeugverkehr nur gering sein (z.B. nur Anliegerverkehr). Die zugelassene Höchstgeschwindigkeit darf nicht mehr als 30 km/h betragen."

Diese Verwaltungsvorschrift stellt den rechtlichen Rahmen für das Handeln der Verwaltung (Straßenverkehrsbehörde) dar. Das bedeutet für die Verhältnisse in der Landeshauptstadt, dass eigentlich nur wenige Stellen in Frage kommen werden, wo dieses Zusatzzeichen evtl. angewendet werden könnte, denn

- aufgrund einer bevorstehenden Überprüfung durch das Landesverwaltungsamt (obere Straßenverkehrsbehörde) bzgl. der Ausschilderung der Radwegbenutzungspflicht ist damit zu rechnen, dass die Beschilderung mit 237 und 241 reduziert wird.
- weiterhin gibt es in Magdeburg bisher keine Straßen mit VZ 244.1.
- auch die Ausschilderung von Straßen mit 250 bzw. 260, die gleichzeitig noch Tempo 30 aufweisen, ist nur in wenigen Ausnahmen nicht anzutreffen.

Damit wird sich die Überprüfung auf wenige mit VZ 237 und 241 ausgeschilderte Radwege und getrennte Rad-/Gehwege beschränken.

Und auch hier gilt dann jedes mal entsprechend der o.g. Ausführungen zu I. festzustellen, ob der Fußweg schlechter und schmaler ist, als der daneben liegende Radweg und der Radweg so breit ist, dass das Überholen durch andere Fahrzeuge (Fahrräder) möglich ist. (Platzbedarf/ Breite Radweg + Platzbedarf Skater)

Zu klären ist ebenfalls, wenn der Inline-Skater den Radweg benutzen darf, wie ist die Beschaffenheit des Radweges an Grundstückszufahrten (Pflaster), an Einmündungen (Absenkungen), sind Einbauten vorhanden.

Zu klären ist auch die Beleuchtung. Radfahrer müssen im Dunkeln Licht haben. Wie ist das mit Inline-Skatern, wenn sie die Radwege oder Straßenabschnitte benutzen? Hierzu gibt es noch keine Aussagen. Ebenso wird eine Erhöhung der Unfälle im Konfliktpunkt Rechtsabbieger Kfz/geradeausfahrender Skater wg. der eingeschränkten Bremsmöglichkeiten befürchtet.

Nach der StVO-Anpassung gilt für die Inline-Skater der § 31, und der gilt für Sport und Spiel, d.h. Inline-Skater haben nicht den Charakter anderer Verkehrsteilnehmer, die besonders im Blickfeld der örtlichen Verkehrspolitik stehen. Das steht auch in der Begründung zur Neuregelung des § 31, wo es wörtlich heißt:

"Da die Nutzung der Inline-Skater im Straßenverkehr "flächenhaft" nur geringe Bedeutung besitzt und überwiegend zu Sport-, Fitness- und Freizeitzwecken sowie an relativ wenigen

Aufkommensschwerpunkten erfolgt und die strikte Zuweisung der Inline-Skater auf die Fußgängerverkehrsflächen insbesondere an solchen Aufkommensschwerpunkten (wie Parks und Naherholungsgebiete etc.) erfahrungsgemäß dort zu Unzuträglichkeiten führt, wo Gehwege mit Feinkies oder Sand belegt sind und parallel ein asphaltierter Radweg oder eine Fahrbahn mit nur geringem (Kraft-)Fahrzeugverkehr verläuft, erscheint es dem Ordnungsgeber zumindest für solche Fälle geboten, den Straßenverkehrsbehörden die Möglichkeit zu eröffnen, das Skaten auch auf Radwegen und Fahrbahnen ausdrücklich zuzulassen.

Abschließend bleibt jedoch abzuwarten, bis die geänderte StVO bzw. der bestätigte Entwurf, hoffentlich mit den nötigen Ergänzungen, vorliegt.

Kaleschky
Beigeordneter für Stadtentwicklung,
Bau und Verkehr

Bearbeiter: Simone König
Tel: 540 5201